

19/62-63

Uri.

Wenn er auch noch keinen genauen Bericht über die Konferenz im Urserntal [Hospental]<sup>3</sup> erhalten habe, so sei diese dem Vernehmen nach erfolgreicher verlaufen als diejenige von Luzern. Wie man höre, ziehe sich über Schwyz wegen des Kapuzinergeschäfts [Streit um die Patres Apollinaris Jütz und Ludwig von Wil] ein schweres Gewitter zusammen. Doch sei unklar, welcher Wind es herangetrieben habe.

PS. Die Gesandtschaft [der kath. Orte] zum Hl. Stuhl<sup>4</sup> habe keine konkreten Ergebnisse gezeitigt.

1) vgl. EA VI 1, 536 a

3) vgl. ebenda 539-540

2) vgl. ebenda 537 a

4) vgl. ebenda 538 c

---

Original, mit Siegel  
AH 19, 258-259 - Blatt 259<sup>r</sup> leer

63

1661 August 2., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN ALTAMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Hartmann bedankt sich bei Zurlauben für dessen vor acht Tagen eingetroffenen Brief. Die darin enthaltenen Vorschläge [zur Beilegung des Zwyerhandels] seien derart bestechend gewesen, dass er es nicht habe unterlassen können, den Text den Konferenzteilnehmern [von Luzern, Unterwalden und Zug] vorzulegen. Die Autorschaft aber habe er, um bei Schultheiss [Christoph Pfyffer von Luzern] und Statthalter [Karl Brandenburg von Zug] keinen Argwohn hervorzurufen, wohlweislich verschwiegen. So seien seine Vorschläge samt und sonders in den Abschied<sup>1</sup> aufgenommen worden. Entsprechende Reaktionen von Uri und Schwyz ständen noch aus. Die Boten, welche die Entwürfe dahin gebracht, hätten blosse Empfangsbestätigungen erhalten. Morgen werden auch der Rat und die 100 über dieses Geschäft Beratungen pflegen.

19/59

19/63-64

Die vom Hl. Stuhl zurückgekehrten Deputierten [der VIII kath. Orte] würden an der nächsten siebenörtigen Konferenz [in Luzern]<sup>2</sup> über die Ergebnisse ihrer Gesandtschaft berichten. Sie hätten neben verschiedenen Credentialschreiben auch ein Breve, wovon er ihm eine Kopie<sup>3</sup> beilege, zurückgebracht. Dessen Inhalt sei aber äusserst dürftig. Dass dies an den Fürstenhöfen die übliche Praxis sei, werde er, Zurlauben, in Frankreich zur Genüge erfahren haben. Er seinerseits hätte lieber "ein paar gute crefftige Wexelbrieff" gesehen.

1) vgl. EA VI 1, 536 a

2) vgl. ebenda 538 c

3) s. AH 19/64

---

Original, mit Siegel  
AH 19, 260+262 - Blatt 262<sup>r</sup> leer

64

1661 Juli 5., Rom, Santa Maria Maggiore

B

BREVE VON PAPST ALEXANDER VII. AN DIE VIII KATH. ORTE LUZERN,  
URI, UNTERWALDEN, SCHWYZ, ZUG, FREIBURG, SOLOTHURN UND  
APPENZELL [INNERRHODEN]

---

Er habe ihre Obödienzgesandtschaft im öffentlichen Konsistorium als auch in privater Audienz empfangen und dabei ihre grosse Zuneigung zum Heiligen Stuhl erfahren. Ueber die gepflogenen Gespräche würden sie durch die Gesandten ausführlich unterrichtet werden. Er empfehle sie dem Schutze Gottes und übersende ihnen seinen apostolischen Segen.

gez. F. Florentius [Sekretär]

---

Kopie, in lat. Sprache von Stadtschreiber Ludwig Hartmann von Luzern  
AH 19, 261 - Blatt 261<sup>v</sup> leer

19/60